

Streiter gegen das Vergessen

Geburtstag | Zeitzeuge Kurt Maier wird 90 Jahre alt / Kippenheimer wurde 1940 von den Nazis deportiert

Der 1930 in Kippenheim geborene Kurt Maier ist einer der letzten Zeitzeugen, die die Deportation der badischen Juden in das Lager Gurs in Südwestfrankreich und die drohende Vernichtung in Auschwitz überlebt haben. Heute ist sein 90. Geburtstag.

■ Von Jürgen Stude

Kippenheim. Deutlich präsent sind Maier viele Ereignisse aus seiner Kindheit, die um das rituelle Leben der jüdischen Gemeinde und die Familie kreisen, aber auch um gemeinsame Spiele mit Schulkameraden oder Fahrten aufs Feld mit einem Bauern aus der Nachbarschaft.

Trotz dieser Glücksmomente war es keine unbeschwertere Kindheit, die Kurt Maier in seinem Buch »Unerwünscht - Kindheits- und Jugenderinnerungen eines jüdischen Kippenheimer« beschreibt - über ihr lastete wie eine dunkle Wolke die Bedrohung durch den nationalsozialistischen Terror. Am 4. Mai 1930 wurde Maier in Kippenheim geboren; sein Vater Siegfried Maier reiste als Handelsverkäufer für Stoffe durch die Dörfer der Ortenau, seine Mutter Charlotte betrieb ein Kolonialwarengeschäft.

Die meisten seiner Spielkameraden im Dorf waren christlich, anfangs gab es keine Ausgrenzung; auch der Besuch des evangelischen Kindergartens im Ort war selbstverständlich. Dies änderte sich aber schlagartig: Nach der Reichspogromnacht im November 1938 wurden Kurt Maier und sein älterer Bruder Heinz aus der Volksschule verwiesen; die beiden mussten nun die »Judenschule« in Freiburg besuchen.

Kurt Maier war erst zehn Jahre alt, als die Nazis am frühen Morgen des 22. Oktober 1940 an die Türe seiner Eltern



Kurt Maier blickt auf ein bewegtes Leben zurück: Die historische Aufnahme zeigt ihn im Alter von elf Jahren. Da hat er das Lager Gurs schon hinter sich, befand sich vielleicht schon in den USA.



Foto: privat

in der Kippenheimer Querstraße pochten und sie anweisen, sich für ihre Abholung bereit zu halten. Die Brüder wurden mit dem Taxi von Freiburg nach Kippenheim gebracht. »Wir hatten zwei Stunden Zeit, unsere Sachen zusammenzupacken«, erinnert sich Maier.

An Tag der Deportation erinnert sich Maier nur bruchstückhaft

Vom Deportationstag selber hat er nur bruchstückhafte Erinnerungen. Als er vor Jahren ein ihm bis dahin unbekanntes Foto von der Abholung der Kippenheimer Juden sah, war er erstaunt, dass diese Aufnahmen am Nachmittag gemacht wurden: In seiner Erinnerung war es Nacht, als man ihn und seine Familie für immer aus ihrer Heimat riss.

Vier Tage dauerte die Zugfahrt von Offenburg nach

Gurs in Frankreich. Anders als für die Mehrzahl der Deportierten, endete für die Maiers die Zeit im Lager nicht in den Gaskammern: Eine Bürgerschaftserklärung amerikanischer Verwandten für ein US-Einreisevisa rettete ihnen das Leben - buchstäblich im letzten Moment; wenige Wochen später wäre die Auswanderung wegen des Kriegseintritts der USA nicht mehr möglich gewesen.

Die Familie Maier wohnte zunächst in der Bronx, dem nördlichsten Stadtteil New Yorks. »Wir nannten die Bronx scherzhaft das Vierte Reich«, schreibt Maier. Dort lebten viele deutsche Auswanderer, es gab deutsche Bäckereien und Metzgereien. Zuhause am Esstisch wurde Deutsch gesprochen. »Die Sprache, das Essen, die Literatur, Deutschland ist für mich immer noch Heimat«, meint Maier, und so verwundert es nicht, dass der promovierte

Germanist in der Kongressbibliothek in Washington in der Abteilung für deutsche Geschichte und Literatur arbeitet.

In den 1990er-Jahren wurde Kurt Maier von den beiden großen Kirchen Badens als Zeitzeuge eingeladen, und er sagte zu. Seither besucht er fast jedes Jahr für zwei Wochen seine ehemalige Heimat, in der er mittlerweile mehr Freunde hat, als in Washington, wie er sagt. Morgens spricht er vor Schulklassen, am Abend stellt er sich Gesprächsrunden in kirchlichen oder anderen Einrichtungen.

Die Menschen - vor allem Jugendliche - denen er bei seinen zahlreichen Vorträgen begegnet, verkörpern für ihn ein anderes, neues Deutschland. Unermüdlich mahnt er, die Freiheiten einer liberalen Gesellschaft nicht für selbstverständlich zu halten: »Man muss aufpassen. Das kann alles schnell gehen.«

2010 erhielt er vom damaligen Ministerpräsidenten Stefan Mappus den Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg für seinen »persönlichen Einsatz gegen das Vergessen« überreicht. 2019 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet, das ihm Emily Haber, die Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in den USA übergab.

INFO

Glückwünsche

Der Förderverein Ehemalige Synagoge Kippenheim, der mit dem Jubilar freundschaftlich verbunden ist, sendet Kurt Maier zum 90. Geburtstag Glückwünsche. Hoffentlich könne er am 21. Oktober - trotz Corona - in seiner alten Synagoge sprechen, heißt es vom Verein.

Vierte Änderung im Nutzungsplan

Ringsheim (ir). Bürgermeister Pascal Weber hat am Dienstag nichtöffentliche Beschlüsse aus der Gemeinderatssitzung vom 3. März und aus den Umlaufverfahren vom 31. März und 21. April bekannt gegeben: Demnach stimmten die Räte einem Verkauf eines Gewerbegrundstücks zu; die Fläche beträgt 1390 Quadratmeter. Für die Reinigung in der Schule und in der Betreuung werden zudem zwei Kräfte eingestellt. Im Umlaufverfahren am 31. März stimmten die Gemeinderäte einer vierten Änderung des Flächennutzungsplans Herbolzheims und der Aufstellung eines Bebauungsplans »Oberfeld Süd« zu. Die Firma Busch aus Wyhl erhielt zudem als günstigste Bieterin den Zuschlag für ihr Angebot in Höhe von 32.500 Euro zur Sanierung von Räumen im Kindergarten. Darüber hinaus sollen Server und PCs in der Verwaltung ersetzt werden, dafür erhielt die Firmen Himmelsbach und Cancom die Aufträge. Die Hauptprüfung der Brücken »Hauptstraße« und »Gewerbegebiet« übernimmt laut Beschluss die Firma IGB aus Bad Waldsee.

Polizei-Neubau ist Thema

Rust (red/ma). Eine Sitzung des Ruster Gemeinderats findet am Montag, 11. Mai, ab 19 Uhr in der Rheingießhalle statt. Die Rahmenbedingungen der Sitzung sollen der Empfehlung des Landratsamts entsprechen, dazu gehören ausreichend Abstand zwischen den Anwesenden und das Tragen eines Mund-Nasenschutzes. Das Gremium wird sich unter anderem mit der Vergabe der Arbeiten im Zuge des Neubaus des Ruster Polizeipostens befassen.

Redaktion

Ettenheim und Umland
Telefon: 078 21/27 83-107
Telefax: 078 21/27 83-150
E-Mail: sueden@lahrer-zeitung.de

Zutritt gibt's nur mit Maske

Verwaltung | Viele Rathäuser ab heute wieder geöffnet

Südliche Ortenau (red/fx). In den meisten Rathäusern in der Region ist ab heute, Montag, wieder Publikumsverkehr möglich. Allerdings gibt es dafür strikte Auflagen. So gilt neben der bekannten Abstandsregelung von anderthalb Metern überall Maskenpflicht. Um direkte Kontakte trotz Lockerungen in der Corona-Zeit auf ein Minimum zu reduzieren, bitten die Städte und Gemeinden darum, vor einem Rathaus-Besuch per Telefon oder Mail Kontakt mit der Verwaltung aufzunehmen. So sollen größere Menschenansammlungen vermieden werden. Zudem sollten Anliegen, wenn möglich, weiterhin von zu Hause aus geregelt werden.

In Rust werden dazu Video-Termine über die Plattform Webex angeboten. Über den PC oder das Notebook mit Webcam, Lautsprecher und Mikrofon sei es möglich, dem Termin über den Browser beizutreten. Für die Teilnahme über ein Smartphone oder Tablet kann die App »Webex Meet« genutzt werden. Diese gibt's kostenlos im App- und im Playstore. Eine Registrierung ist nicht notwendig. Nach einer telefonischen Ter-

minvereinbarung mit dem jeweiligen Sachbearbeiter oder zentral per E-Mail an video-termin@rust.de erhalten die Teilnehmer dann die Zugangsdaten sowie eine kleine Anleitung. Video-Termine könnten hilfreich sein, um etwa Dokumente oder Texte zu zeigen, so die Verwaltung.

Bodenmarkierungen und Plexiglas-Scheiben

Das Ruster Bürgerbüro hat zunächst Montag bis Freitag von 8.30 bis 12 Uhr sowie zusätzlich am Mittwochnachmittag



Das Rathaus in Ettenheim

von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Alle anderen Dienststellen (Ämter, Tourist-Information und Naturzentrum) bleiben wie bisher zu den üblichen Zeiten besetzt.

Für das Rathaus in Ettenheim gelten ab heute folgende Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.15 bis 12 Uhr, Montagnachmittag 14 bis 16 Uhr, Mittwoch 8.15 bis 13 Uhr sowie 15 bis 18 Uhr. Auch die Ortsverwaltungen sind wieder geöffnet. Wie Gabi Ehret vom Personalamt berichtet, habe man alles Notwendige für eine corona-konforme Begegnung zwischen Bürgern und Verwaltungsmitarbeitern getan. So wurden Plexiglas-Abschirmungen errichtet, Händedesinfektionsmittel zur Verfügung gestellt und Bodenmarkierungen angebracht. Zudem würden getrennte Eingänge für das Standesamt und das Renten- und Sozialamt eingerichtet, damit der Zugang nicht mehr über das Bürgerbüro erfolgt.

Das Rathaus Kippenheim und die Ortsverwaltung Schmieheim haben nun wieder zu den regulären Öffnungszeiten für den Publikumsverkehr geöffnet. Die Verwaltung weist darauf hin,



Mit Abstand und Maske: das Ringsheimer Bürgerbüro-Team Lucia Stiegeler (links) und Kerstin Handschuh

Fotos: Gemeinden

dass das Rathaus nur über den Hintereingang geöffnet wird, die Anmeldung erfolgt über die Sprechanlage. Dadurch sollen Ansammlungen von mehreren Personen vermieden und die Verfolgung von Kontaktpersonen bei einer möglichen Infizierung mit dem Coronavirus gewährleistet werden.

In Ringsheim hat ab heute ausschließlich das Bürgerbüro wieder zu den regulären Öffnungszeiten geöffnet. Die Abwicklung des gesamten restlichen Rathausbetriebs erfolgt weiterhin nur in dringenden Angelegenheiten mit Terminvereinbarung. Zutritt besteht nur über den Haupteingang am Rathausplatz. Vor dem Bürgerbüro kann bei Bedarf eine Maske zum Preis

von einem Euro erworben werden.

Das Bürgerbüro in Kappel kann ab 4. Mai von montags bis donnerstags von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr sowie freitags von 8 bis 12 Uhr nach Terminvereinbarung unter Telefon 07822/8630 wieder besucht werden. Bürgermeister Jochen Paleit bietet am Dienstag und Mittwoch, 5. und 6. Mai, jeweils von 17 bis 18 Uhr unter der Nummer 07822/86310 eine Telefonsprechstunde an. Die Kappel-Grafenhausener Verwaltung weist darauf hin, dass der Gemeinderat beschlossen hat, die Gebühren für die Kinderbetreuungseinrichtungen sowie für die Kernzeit- und Hausaufgabenbetreuung

auch für den Monat Mai auszusetzen.

Das historische Rathaus in Mahlberg bleibt weiterhin für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Mitarbeiter sind jedoch über E-Mail und die im Mitteilungsblatt veröffentlichten Rufnummern zu den üblichen Zeiten erreichbar. Termine um unaufschiebbare Angelegenheiten zu erledigen oder zu besprechen sind nur nach Absprache möglich. Das Bürgerbüro ist ab heute jedoch wieder geöffnet: Öffnungszeiten sind Montag 7.15 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, Dienstag 7.30 Uhr bis 12 Uhr, Mittwoch 7.30 Uhr bis 12 Uhr und 14 Uhr bis 18 Uhr, Donnerstag 7.30 Uhr bis 12 Uhr sowie Freitag 7.15 Uhr bis 12.30 Uhr